

Schriftkundige gesucht

Historischer Verein Rosenheim mit neuer Vorsitzender und neuen Aktivitäten

Der Historische Verein Rosenheim feierte heuer sein 110-jähriges Bestehen und wählte mit Christiane Hufnagl im Oktober auch eine neue Vorsitzende. Sie folgt Professor Dr. Manfred Treml nach, der wegen seiner vielfältigen anderen Verpflichtungen nicht mehr kandidierte. Ihr Stellvertreter wurde Karl-Heinz Brauner.

Die Stephanskirchenerin, die aus Frankfurt stammt und an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Kunstgeschichte, mittelalterliche und neuere Geschichte studiert hat, hat sich gemeinsam mit der neuen Vorstanderschaft und dem Beirat neue Aufgaben gestellt. Christiane Hufnagl: „Ich möchte viele Bürgerinnen und Bürger für die Geschichte ihres Wohnorts Rosenheims interessieren und lade Jung und Alt zur Mitarbeit ein“. Jetzt sucht sie zuallererst Menschen, die die alte Gabelsberger Stenografie beherrschen, um wichtige handschriftliche Texte, vor allem des Gründer des Historischen Vereins, des Stadtarchivars Ludwig Eid, zu entziffern und das entsprechende Wissen verfügbar zu machen.

Auf dem breiten Fundament der in diesem Jahr erschienenen Stadtchronik soll in den Archiven weiter in

und für Rosenheim gegraben werden, um Verborgenes ans Licht zu holen. Offene Fragen gebe es zuhauf, so Hufnagl. So sei es für sie erstaunlich, warum ein so bedeutender Markt wie Rosenheim über ein halbes Jahrtausend gebraucht hat, um zur Stadt erhoben zu werden (von 1328 bis 1864). Und das bis heute ungelöste Geheimnis, aus welcher Wurzel der Name Rosenheim gewachsen ist, biete weiterhin selbst Hobby-Historikern ein spekulatives Feld.

Darüber hinaus möchte der Historische Verein Rosenheim zur Würdigung seines Gründers Ludwig Eid einen Preis ausloben. Schüler, Studenten und Wissenschaftler, die bemerkenswerte Beiträge zur Erforschung der Geschichte Rosenheims leisten, sollen mit dem „Ludwig-Eid-Preis“ ausgezeichnet werden.

Wer kann diese Stenografiezeichen noch lesen? Der Text lautet: „Wir suchen Personen, welche die Gabelsberger Stenografie noch beherrschen“.

Meldungen beim Stadtarchiv

Der Historische Verein Rosenheim sucht nach Bürgern, die noch die Gabelsberger-Stenografie beherrschen. Christiane Hufnagl, die neue Vorsitzende, benötigt solche Kenner, da es im Archiv noch zahlreiche stenografierte Aufzeichnungen des Schriftstellers und Stadtarchivars Ludwig Eid gibt. Interessenten können sich beim Stadtarchiv unter der Telefonnummer 08031/365 1439 melden.

„Mir macht meine neue Aufgabe viel Spaß und ich bin sehr gespannt, wie die Rosenheimer auf unser Angebot reagieren werden. Besonders freuen würde ich mich natürlich, wenn ich auch viele Geschichtsinteressierte als neue Mitglieder begrüßen dürfte“, so Christiane

Hufnagl. Zurzeit hat der Historische Verein Rosenheim etwa 390 Mitglieder. Anmeldeformulare gibt es in der Geschäftsstelle des Historischen Vereins im Stadtarchiv, in der Reichenbachstraße 1a. Geöffnet ist dort mittwochs von 14 bis 16 Uhr. Angeboten werden für die Mitglieder unter anderem auch kostenlose Vorträge und preiswerte Fahrten und Exkursionen.

Am Herzen liegt Christiane Hufnagl auch die neue Stadtchronik. Wie der Titel „Rosenheim – Geschichte und Kultur“ schon sagt, befasst sich die Chronik nicht bloß mit der wirtschaftlichen Entwicklung Rosenheims, sondern überspannt auch die Bereiche Politik, Kunst, Bildung, Wissenschaft und Architektur. Dem vormaligen Vorsitzenden des Vereins, Professor Dr. Manfred Treml, und seinem Mitherausgeber



Christiane Hufnagl: die neue Vorsitzende des Historischen Vereins Rosenheim. FOTO HEUSER

Michael Pilz war es gelungen, weitere 26 namhafte Experten – Historiker, Kunstgeschichtler, Architekten, sogar ein Geologe ist darunter – zur Mitarbeit zu gewinnen. Die Beiträge seien sorgfältig recherchiert, würden wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht und seien dennoch flüssig zu lesen, so Christiane Hufnagl. „Es ist ein wahrer Prachtband mit 614 Seiten entstanden, den man interessierten Freunden schenken könnte, vor allem aber sich selbst“.

Die Chronik „Rosenheim – Geschichte und Kultur“ ist im Buchhandel und im Städtischen Museum im Mittertor für 35 Euro erhältlich. re/ff